



## Alle Nutzer des Straussees sind zur Reinigungsaktion willkommen



Es würde dem Straussee gut tun, wenn die Bäume aus dem Wasser gezogen werden Fotos: Ingrid Oehme

(ioe) Am 25. April ist es wieder soweit: Die Strausseepartner treffen sich in der Zeit von 8 bis 12 Uhr zur alljährlichen Reinigungsaktion und würden sich über die tatkräftige Unterstützung weiterer Naturfreunde freuen. Müllsäcke sind ausreichend vorhanden, Arbeitshandschuhe sollte jeder selbst mitbringen. „Wir sind dabei“, erklärte Bürgermeister Hans Peter Thierfeld im Namen der Verwaltung. Er kündigte auch die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern des Fontane-Gymnasiums an.

Nach Einschätzung der Tauchsportschule und des Tauchsportklubs sind die Badestellen auf der Stadtuferseite durch die Aktionen der letzten fünf Jahre fast gänzlich von alten Autobatterien, Fässern mit Chemikalien, Eisenstangen und anderem mehr befreit.

Deshalb wollen die Taucher dieses Mal auch an anderen Orten gezielt Unrat vom Seegrund bergen. Angler sowie der Fischereibetrieb Rinast werden mit Booten und Netzen im Uferbereich Äste, Flaschen und anderen Unrat aus dem Straussee fischen. Die Mitglieder des Bürgerbundes Nordheim 91 säubern den Wanderweg um die Südspitze und schneiden Äste von Bäumen im Uferbereich zurück.

Von der Leiterin der ProCurand Seniorenresidenz Dagmar Hinz gibt es die Zusage, dass die fleißigen Helfer auch in diesem Jahr im Garten der Residenz ab 12 Uhr mit deftigem Eintopf und gezapftem Bier belohnt werden.

Bei der Absprache der geplanten Aktivitäten machten die Straussee-partner auf ein Problem aufmerksam,

dass man nicht mit einem mehrstündigen Einsatz lösen kann. Etliche Uferbäume würden bereits im Wasser liegen, andere hätten eine bedrohliche Schiefelage eingenommen. Das sei der Wasserqualität nicht dienlich und wirkt sich auf den ohnehin zurückgehenden Schilfgürtel aus. Ebenso dringlich muss an vielen Stellen die Uferbefestigung erneuert werden, die nicht mit Holzpfählen, sondern mit Steinen erfolgen sollte. Die Strausseepartner schlugen vor, dass die Verwaltung hier mit einer AB-Maßnahme Abhilfe schafft. Werner Bengsch erklärte sich bereit, eine entsprechende Konzeption vorzubereiten.

(Weitere Auskünfte über die Reinigungsaktion erhält man bei Kerstin Zimmermann, Telefon 38 13 58.)



Neben Ästen landeten während der Frostperiode auch Büchsen und Flaschen auf dem Eis

## Neu in Strausberg

### Qualität statt Laienhaftigkeit

**Mirco Schneider und Andreas Faber sind ein gutes Team für Kunden, die anspruchsvolle Werbeaufträge wünschen**

(eb) Sie gehören zu denen, die lieber etwas tun, als zu reden. „Wir überzeugen durch unsere Arbeit“, sagt Mirco Schneider selbstbewusst. Große Werbebanner an der Fassade des einstigen Straßenbauamtes in Hegermühle, direkt an der Hauptstraße, machen auf das Metier aufmerksam, in dem der 34-jährige und Andreas Faber ihre Brötchen verdienen: mit Fotografie und Mediendesign. Der eine mit seinem „Studio-74“ (was aufs Geburtsjahr von Mirco

Mirco Schneider, machte mit einem Studium sein Hobby Fotografieren zum Beruf. Diesen übt er spontan und experimentierfreudig in der Werbe-, Produkt- und Eventfotografie aus und nutzt dabei den großen Gestaltungsspielraum kreativer Bildbearbeitung. Die beiden Eggersdorfer, der eine ledig, der andere verheiratet, haben seit kurzem Nachbarbüros in der Ernst-Thälmann-Straße 75 gemietet. Ihre Kunden kommen aus Berlin und Brandenburg.

Heutzutage möchte der Kunde am liebsten alles aus einer Hand. So liefert Mirco die Fotos (auch 360-Grad-Panoramavideos) für Webseiten oder als



Foto: Edda Bräunling

Gehören seit kurzem zu den Strausberger Gewerbetreibenden: Fotograf und Foto-Designer Mirco Schneider (li.) sowie der Mediengestalter Andreas Faber.

Schneider hinweist), der andere als „Studio-Company“, mit der er seinen Kunden verspricht: „Schenken Sie Ihrem Unternehmen ein Gesicht“. Wie schön diese mittlerweile zahlreichen unterschiedlichen und doch jedes Mal einzigartigen, weil individuellen Gesichter, sein können, ist auf den Websites der jungen Männer zu erleben. Da ist Klasse statt Masse, Qualität statt Laienhaftigkeit, weniger ist mehr, zum Beispiel an Worten. Ein Kunde des Mediengestalters Andreas Faber empfahl ihm den Fotografen Schneider. „Wir haben uns dann gesehen und gefunden“, berichten beide und strahlen übers ganze Gesicht.

Vorlagen für Flyer und Broschüren – sein Freund und Geschäftspartner komplettiert das Ganze mit seinen Ausdrucksmitteln. Als Fotograf und Allround-Agentur bieten sie hochwertigen Werbeprodukte. Im Bereich Corporate-Design garantieren sie harmonisch aufeinander abgestimmte Inhalte und Gestaltungen wie Logos, Internetpräsenz, Geschäftspapiere und Texte mit ausdrucksstarken Bildern und Präsentationen.

[www.studio-74.de](http://www.studio-74.de),  
Tel. (0179) 4 57 48 43  
[www.studio-company.de](http://www.studio-company.de),  
Tel. (0178) 5 14 70 99

**FLORA LAND ARNOLD**  
So schön kann Garten sein. **Schöneiche**

**50 Jahre FLORA Schöneiche**

**Jetzt den Frühling pflanzen**

Stiefmütterchen - ,39 €  
Frühlingsprimel - ,69 €  
Ginster 2,99 €

**21. + 22. März: Aktionswochenende Frühlingserwachen**  
kostenlose Bodenproben und Ostergras-Aussaat für Kinder

Mo–Fr 9–18 Uhr • **Sa 9–16 Uhr** • **So + Feiertag 10–16 Uhr**  
Neuenhagener Chaussee 1, 15566 Schöneiche, Tel. 030/6 49 11 65

## „Man muss Jugendliche in allen Belangen ernst nehmen“

Dirk Fischer ist der neue Kinder- und Jugendkoordinator in der Stadt / Der Sozialpädagoge bringt viele Erfahrungen als Streetworker mit



Selten ohne Basecap: Dirk Fischer (39), Kinder- und Jugendkoordinator der Stadt  
Foto: Bräunling

(eb) Als wir uns treffen, ist er noch in der Orientierungsphase. Denn gerade erst, am 1. Februar, hat Dirk Fischer (39) seine Arbeit als Kinder- und Jugendkoordinator in der Stadtverwaltung begonnen. Der Diplomsozialarbeiter und Sozialpädagoge, der in Berlin-Friedrichshagen wohnt, bringt eine Menge an Erfahrungen als Streetworker, beispielsweise mit rechtsextrem orientierten, gewaltbereiten Jugendlichen, mit. Schon während seines Studiums arbeitete er beim Drogennotdienst. Am liebsten wäre er Biologie- und Chemielehrer geworden, was jedoch ein Autounfall vereitelte, dessen gesundheitliche Folgen ihn sein Leben lang begleiten. In Erkner/Fürstenwalde hat er ein Kommunalprojekt begleitet, war 12 Jahre lang beim Berliner Verein „Gangway“. Anderthalb Jahre war er bis Ende 2008 beim Aussteigerprojekt für Rechtsextremisten „Exit“ Leiter der Familienhilfe, bis ein Bundesministerium die Mittel für die Arbeit nicht verlängerte. „Kinder und Jugendkriminalität hat auch was mit Erwachsenenwerden zu tun, es sei denn, es müssen Geld, Nahrung und Kleidung beschafft werden“, ist Dirk Fischers Erfahrung. Kündig in vielerlei Gesetzestexten im Sozialhilfebereich, der Jugendhilfe, dem Strafrechtsgesetz und dem Betäubungsmittelgesetz, weiß

er also sehr viel und kann dies vermitteln. Jüngste Beispiele sind der Anruf einer Rehfelder Mutter, die Fragen zum Schulweg ihres Kindes hatte und der einer Oma, die sich Gedanken um die Lernschwäche ihrer Enkelin macht. Dirk Fischer hörte aufmerksam zu. Er gab Tipps und sagte der Oma, dass jedes Kind Chancen adäquater Förderung habe. „Ich kann keinem helfen, der es nicht will“, schildert er auf Jugendliche bezogen seine Grenzen. „Jeder Mensch verdient mindestens eine zweite Chance. Die Jugend ist Spiegel der Gesellschaft. Alle Jugendkulturen und Subkulturen sind eine Reaktion auf das Leben junger Menschen – dabei bin ich weitab davon, alles zu entschuldigen! Schließlich ist jeder Mensch für sich selbst verantwortlich. Sein Handeln wie auch Nichthandeln hat Konsequenzen, positive wie negative.“

Nun hat er die Aufgabe, mobile Arbeit und Streetwork in Strausberg zu koordinieren, Jugendklubs zu vernetzen und Leute für die mobile Jugendarbeit anzuleiten. Ebenso soll er das von den Stadtverordneten gewünschte Kinder- und Jugendparlament aus der Taufe heben helfen und es begleiten. „Wir beteiligen damit Kinder und Jugendliche an den demokratischen Prozessen.“ Dazu sucht er Kontakt mit Eberswalde, wo es bereits ein solches „Parlament von oben“ gibt. Dirk Fischer, der ledig ist und einen sechsjährigen Sohn hat, kommt täglich von Berlin-Friedrichshagen. Er versteht sich nicht nur als Ansprechpartner für die Jugendlichen der Stadt und hält es für falsch, finanzielle Rahmen zum Dreh- und Angelpunkt von Entscheidungen zu machen. „Da leidet dann oft das Fachliche.“ Derzeit sucht er die Jugendklubs auf, spricht mit Sozialarbeitern und Erziehern, um sich ein Bild zu verschaffen von der gegenwärtigen Situation. Er ist jemand, der die Jugendlichen ernst nimmt in allen Belangen, „auch wenn sie einem mitunter merkwürdig erscheinen“. Das nennt er als einen wesentlichen Grund für Erfolg in seinem, auch in Strausberg eher von Frauen dominierten, Tätigkeitsfeld.

Kontakt: 0172-993 65 84  
oder (03341) 38 12 61

## Verkehrsführung Altstadt – Bürgerbeteiligung

Im Ergebnis von Verkehrszählungen im Sommer 2008 und umfangreichen verkehrstechnischen Untersuchungen sind für den Bereich der Altstadt durch das beauftragte Fachbüro Hoffmann-Leichter aus Berlin verschiedene Varianten der Verkehrsführung in der Altstadt betrachtet worden.

Diese Untersuchungen wurden am 10.2.2009 im Ausschuss für Bauen und Umwelt erstmals vorgestellt.

Die gegenwärtige Situation ist für viele Gewerbetreibenden unbefriedigend. Im Ausschuss wurde eine Vorzugsvariante vorgestellt, die die Öffnung der Großen Straße am Südknoten und Aufhebung der Einbahnstraßenregelung Müncheberger Straße bei gleichzeitiger Einführung einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 20 km/h vorsieht.

Die Betrachtung verschiedener Varianten liegt im Zeitraum **vom 16.3. bis 9.4.09 in der Stadtverwaltung Strausberg, Raum 3.18,** aus.

Alle interessierten Bürger, insbesondere Anwohner und Gewerbetreibende der Altstadt, sind eingeladen, sich zu informieren und ihre Meinung zu äußern. Die Unterlagen können während der üblichen Sprechzeiten sowie darüber hinaus in Absprache mit Frau Großer (Tel. 38 13 56) oder Herrn Schmolke (38 13 55) eingesehen werden. Zusätzlich werden die Informationen auf der Internetseite der Stadt unter dem Stichwort „aktuelle Planungen“ zur Diskussion gestellt.

## Dokumentation zur friedlichen Revolution nimmt Gestalt an



Werner E. Ablaß (re.) zeigt den Gästen aus der Verwaltung eine Karte von 1990, die militärische Standorte und mögliche Umweltbelastungen ausweist

### Die Arbeitsgruppe befasst sich jetzt mit der Feinkonzeption der Ausstellung im Heimatmuseum

(ioe) Werner E. Ablaß, Beauftragter für Sonderaufgaben im Bereich der Bundeswehr in den neuen Ländern, überreichte der Leiterin des Heimatmuseums, Christa Wunderlich, am 4. März einen großen Karton voller Dokumente für die Ausstellung „20 Jahre friedliche Revolution“. Sie soll voraussichtlich am 6. November öffnen und ein Jahr lang im Heimatmuseum verbleiben.

Bei den ausgewählten Leihgaben des Staatssekretärs a.D. handelt es sich

um einzigartige Zeugnisse. Beispielsweise um die Befehle von Honecker, Kefler und Krenz zum 40. Jahrestag der DDR, eine Kopie des Sprechzettels von Schabowskis Pressekonferenz mit der folgenschweren Aussage zur Grenzöffnung, ein Schreiben von de Maizière an den Generalsekretär der Vereinten Nationen de Cuellar mit der offiziellen Abmeldung der DDR, den Austritt der DDR aus dem Warschauer Pakt, den unterzeichneten Einigungsvertrag und anderes mehr. Insgesamt spiegeln die Dokumente in Wort und Bild den gesamten Zeitraum der friedlichen

Revolution von August 1989 bis zum 3. Oktober 1990 wieder.

Inzwischen sind außerdem schriftliche Zuarbeiten von Zeitzeugen im Heimatmuseum eingetroffen und der Jugendgeschichtsclub unter Leitung von Herrn Jacob bereitet Interviews vor, informierte Frau Wunderlich. Dankbar ist die Museumsleiterin zudem Oberst a.D. Hans Odenthal, dessen Kontakte interessante Recherchen ermöglichen.

Bei ihrem Treffen mit Werner E. Ablaß konnten Christa Wunderlich und Fachgruppenleiter Claus Wunderlich auch mitteilen, dass die Stadtverordnetenversammlung für den Ausbau eines weiteren Raums im Verbindungsbau des Heimatmuseums Haushaltsmittel in Höhe von bis zu 52.000 Euro freigegeben hat. Er soll bis Mitte des Jahres fertig gestellt werden. Dann gibt es ausreichend Platz für zeitgeschichtliche Tafeln, Vitrinen mit Originaldokumenten, die Ausstellung von Gebrauchsgegenständen sowie die Technik zum Abspielen von Videos. Es sei auch kein Problem, Stuhlreihen für Vorführungen oder Gesprächsrunden aufzustellen, erklärte Frau Wunderlich.

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe für die Ausstellungsgestaltung ist bereits vereinbart. Dann sollen die eingegangenen Leihgaben gesichtet und ein Konsens herbeigeführt werden, welche davon in die Ausstellung kommen.



In seinen Arbeitsräumen bewahrt der Beauftragte für Sonderaufgaben der Bundeswehr in den neuen Ländern nicht zu ersetzende Dokumente auf  
Fotos: Ingrid Oehme

## Impressum Neue Strausberger Zeitung

Erscheint monatlich  
Herausgeber: Stadtverwaltung Strausberg, Hegermühlenstraße 58, 15344 Strausberg, Telefon: (0 33 41) 38 11 34 und (0 33 41) 38 11 91, Telefax: (0 33 41) 38 14 30 und 38 14 31, Internet: www.stadt-strausberg.de, E-Mail: info@stadt-strausberg.de  
Auflage: 13.500  
Kostenlose Zustellung in alle erreichbaren Strausberger Haushalte. Es besteht

kein Rechtsanspruch auf Lieferung. Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Fotos und Manuskripte.  
Redaktion: Edda Bräunling (eb), Tel. (0 33 41) 3 90 11 10, e-mail: eb.vb@ewetel.net u. Ingrid Oehme (ioe), Tel. (01 74) 3 93 84 60  
Leserbriefe und andere veröffentlichte Einsendungen müssen nicht der Redaktionsmeinung entsprechen. Wir behalten uns vor, sie sinngemäß zu kürzen.

Anzeigenannahme/Satz:  
BAB LokalAnzeiger GmbH, Mittelstraße 1, 15345 Altlandsberg OT Buchholz, Tel. (03 34 38) 5 50 10, Fax: -5 50 13  
Vertrieb: BAB Direktvertrieb GbR, Tel. (03 34 38) 5 50 10  
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH, Am Wasserwerk 11, 10365 Berlin, www.berliner-zeitungsdruck.de  
Redaktionsschluss: 6. 3. 2009

# Ein Dankeschön mit Musik, Gesang und Tanz



Mädchen und Jungen der musikalischen Früherziehung sangen von Kinderträumen



Fotos: Oehme Klaus Skrotzki und seine Ehefrau Andrea bestätigen, dass sich das Musizieren von Niklas (Bildmitte) auch positiv auf sein Verhalten in der Schule ausgewirkt hat. Er sei ruhiger geworden und könne sich besser konzentrieren.

## Der Arbeitskreis „Kinderträume“ lud Sponsoren und Mitstreiter in die Ton-Halle ein

(ioe) „Du hast große Fortschritte gemacht. Das freut mich sehr“, lobte Marion Strusch, Leiterin des Arbeitskreises „Kinderträume“ im Strausberger Bündnis für und mit Familien, das Blockflötenspiel von Niklas. Junge Akteure der Kreismusikschule Märkisch-Oderland umrahmten am 20. Februar während einer Veranstaltung in der Ton-Halle den Dank des Arbeitskreises für die Förderung von Freizeitangeboten. Sie sangen und musizierten für die geladenen Gäste, mit dabei war auch Julia Hebes vom Tanztheater des KSC.

Bei der kurzweiligen Moderation wechselten sich die Musikschullehrerin Marion Strusch und Steffen Schuster

(Stadtverordneter, Offene Fraktion) ab. Auch die beiden Schirmherren, Landrat Gernot Schmidt und Bürgermeister Hans Peter Thierfeld, beließen es bei knappen Grußworten. Hier standen die Kultur und das Können der jungen Talente wirklich im Mittelpunkt des Geschehens.

Der Arbeitskreis „Kinderträume“ sammelt seit seiner Gründung Spenden, um Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen und kinderreichen Familien Freizeitaktivitäten zu ermöglichen. 2007 konnten 20 entsprechende Anträge berücksichtigt werden, im vergangenen Jahr kamen 43 Förderungen hinzu. Mit der Bewilligung von Anträgen im Januar 2009 und Dank weiterer Spenden werden jetzt insgesamt 75 Kinder und Jugendliche

in 20 verschiedenen Freizeitangeboten finanziell unterstützt. Die Eltern zahlen nur einen geringen Eigenanteil.

Landrat Gernot Schmidt würdigte den Arbeitskreis „Kinderträume“ als „ungewöhnliches und schönes Projekt“, wo sich unterschiedliche Parteien gemeinsam engagieren. „Es ist toll, was ihr auf die Beine stellt“, wandte er sich an die Mitstreiter für den guten Zweck.

Auch an diesem Abend war die Spendenbereitschaft für die „Kinderträume“ ungebrochen – 296 Euro steckten zum Schluss in der Sammelbüchse.

(Spendenmöglichkeit: Konto der Stadt Strausberg, Sparkasse MOL, Kontonummer: 350 805 0040, BLZ 170 540 40, Verwendungszweck Kinderträume – Spende)



Am Schlagzeug begeisterten Markus Hermann und Peter Koschinski

# Fotoklub-Jubiläum und Auftakt für Foto-Wettbewerb



Anrührend, diese Mittagsschlaf-Aufnahme von Peter Deistler (64) aus Fredersdorf



Kulturbundmitglieder für Kulturbundmitglieder: Der A-Capella-Chor des Märkischen Kulturbundes gratuliert dem Fotoklub mit Liedern  
Fotos: Edda Bräunling

**Fotoklub Strausberg des Märkischen Kulturbundes stellt noch bis 2. April in den Stadtwerken aus / Senden auch Sie Bilder ein bis zum 31. August – es gibt erstmals auch einen Jugendpreis (eb)** Das Festhalten des Augenblicks? Das Einfrieren des Moments? Die Magie der Technik? All das und noch mehr fasziniert die Mitglieder des Fotoklubs Strausberg, der nicht nur mit einer neuen Exposition sein 10-jähriges Jubiläum begibt, sondern den Fotowettbewerb „Leben im schönen Märkischen Oderland“ eröffnete. Einsendeschluss ist der 31. August. Zahlreiche Sponsoren ermöglichen attraktive Preise, darunter erstmals ein Jugendpreis. Fotoamateure sind Genuss-Fotografen, sagte der Klubvorsitzende Uwe Dähnert. Schließlich lichten sie wann, was, wo und wie sie

wollen ihre Motive ab. Er betonte, dass das für ihn und seine Klubkollegen nicht schlechthin ein Hobby, sondern Passion sei.

„Ein Klassiker, ich konnte nicht widerstehen“, schrieb Stephan Dzikowski unter sein Bild von der Straussee-Fähre, das in der Jubiläumsausstellung noch bis zum 2. April im Kundencenter der Stadtwerke zu sehen ist. Er und seine Vereinskollegen haben jeweils zwei ihrer schönsten Motive ausgewählt. Viel Aufmerksamkeit erhielt auch das Bild vom Fredersdorfer Peter Deistler, das er eigentlich mal als Überraschungsfoto für seine Frau gemacht hatte. Die traute Frauchen-Hund-Kuschel-Zweisamkeit beim Mittagsschlafchen erfreut sicherlich besonders viele Hundeliebhaber. Deist-

ler fotografiert seit seinem 6. Lebensjahr, am liebsten Porträts, Sport- wie auch Tierbilder. Die anfängliche „Pouva Start“ ersetzt längst eine Canon 40 D. Reiner Großmann, Busfahrer, 58 Jahre alt, fotografiert seit 28 Jahren am liebsten Pflanzen und Tiere. Ursula Schneider ist mit ihren 74 Jahren auch immer noch gern mit der Kamera unterwegs und seit 2002 im Fotoklub Strausberg. Elsbeth Burneleit, 75, hält inzwischen große Stücke auf ihre Digitalkamera. Vergleichsweise jung ist ihr Klubkollege und Inhaber des Strausberger Geschäfts „Fotowelt“, Dirk Michaelis. Man braucht schon ein wenig Zeit, um alle 75 ausgestellten Bilder der Ausstellung zu betrachten, doch es lohnt sich zu verweilen, so schön und ausdrucksstark sind sie.

Zur Vernissage am 18.2. entboten dem Fotoklub neben vielen anderen Gästen aus Kommunalpolitik, Kultur und Wirtschaft auch ein anderes Mitglied des Märkischen Kulturbundes, seine Grüße – der A-Capella-Chor, natürlich musikalisch. 12 thematische Ausstellungen seit der Klubneugründung 21 interessierter Hobbyfotografen (fünf von ihnen waren auch jetzt dabei) 1999 auf Anregung von Reinhardt Grocholl (ja, es ist der bekannte Flieger und Fluglehrer aus Strausberg) hat es bisher gegeben, und 10 „Wäscheleingalerien“ zu Festen in der Stadt. Ganz sicher hat es was mit seiner Liebe zur Fotografie zu tun, dass Stadtwerkechef Andreas Gagel dem Fotoklub Räumlichkeiten nicht nur für Expositionen, sondern auch für dessen monatliche Treffen

überlässt. Dafür dankten namens des Klubs sein Vorsitzender Uwe Dähnert und die gute Seele des Klubs, Siegfried Tichelmann, mit einem gerahmten Doppel-Bild vom altstadtseitigen Strausseeufer. In einer Vitrine im Kundencenter sind Text- und Bilddokumente aus den Anfängen des früheren Klubs im damaligen Franz-Mehring-Klub an der Straßenbahnhaltestelle Schlagmühle seit der Idee des bekannten, vor einigen Jahren verstorbenen Dr. Horst Rocholl bis heute ausgestellt.

Jeden vierten Donnerstag im Monat trifft sich der Fotoklub um 19 Uhr im Versammlungsraum der Stadtwerke, „Schnupperer“ sind willkommen.

Infos auch unter Tel. 03341-2 73 43 bei S. Tichelmann, [www.strausberg.de/kus/fotoklub](http://www.strausberg.de/kus/fotoklub)

# Sonnige Aussichten aus Strausberg-Vorstadt



Geschäftsführer Bert Schieferdecker im Sitzungszimmer, welches mit Fensterplissees ausgestattet ist.



Ramona Wendland (27) aus Strausberg beim Schienenfertigen für einen Lamellenvorhang



Am Rolloschneidetisch mit Ultraschallverfahren: Ramona Lingsädt (42) aus Berlin-Marzahn

## Sonnen-, Blend- und Hitzeschutz „Made in Strausberg“ geht in alle Welt / Vertrieb ausschließlich über den Fachhandel / Vielfache Ausbildungsmöglichkeiten

(eb) Es gibt eine Firma in unserer Stadt, da scheint immer die Sonne. Im Logo sowieso, auf den Firmenfahrzeugen, der Berufsbekleidung und von Anfang an in der Umsatzentwicklung. Dabei

war es ein recht steiniger Weg für den Geschäftsführer Bert Schieferdecker (45, Schlosser, Diplom-Betriebswirt) und sein Team, sich 2007 in der Vorstadt anzusiedeln und damit den 1991 in Berlin gegründeten Betrieb zu erweitern. „Als kleinen Brandenburger Unternehmer behandelten Banken mich schon anders als Investoren aus den alten Bundesländern, die viel größer

investieren wollten“, ist ihm sehr wach im Gedächtnis. Und: Der Amtsschimmel wieherte reichlich laut. Dabei hätte doch zuallererst die Kommune jubeln müssen, dass sich in der Bahnhofstraße parallel zu den Bahngleisen, wo der alte Getreidespeicher in die Höhe ragt und andere Gebäude den Einheimischen noch als Eieraufkauftelle im Gedächtnis sind, endlich etwas positiv seit der gesellschaftlichen Wende regt. Heute ist die Kommune stolz! Bürgermeister Hans Peter Thierfeld war bei seinem Besuch kürzlich begeistert von dem einheimischen Unternehmen, das nicht nur schlechthin produzierendes Gewerbe ist, sondern seine Ware europä-, ja weltweit, das Weitesten war bisher Namibia, verkauft. Allein in Strausberg bedeutet das Arbeit für 50 Leute, in der Saison sind es sogar 40 Prozent mehr. Denkbar wäre eine Produktionsverlagerung nach Polen gewesen. „Doch als Brandenburger, der aus Eberswalde stammt, habe ich mich für die Heimat entschieden“, sagt der zweifache Vater, der in Hennickendorf wohnt.

Nunmehr im dritten Jahr ist in der Bahnhofstraße 27, an der Grenze zu Eggersdorf, Kompetenz in Sachen

Sonnen-, Blend- und Hitzeschutz zuhause. Solarmatic hat sich rasch zum führenden Anbieter für den europäischen Fachhandel entwickelt und arbeitet dabei eng mit regionalen Kleinunternehmen zusammen. Der Vorstädter Raumausstatter Thomas beispielsweise komplettierte bei IBM in Düsseldorf die über 1000 Jalousien aus Strausberger Produktion – einer von 1000 so genannten Wiederverkäuferkunden des Unternehmens Solarmatic.

Seit 24. Februar produziert die Firma wieder zweischichtig, und zwar unter anderem 9000 Quadratmeter Jalousien für Berliner Polizeigebäude. Jährlich werden etwa 17 000 Aufträge realisiert; dabei bedeutet ein Auftrag eine Maßanfertigung von bis zu 3000 Stück. Spezialisiert auf innenliegende Sonnenschutzsysteme, werden in Strausberg Produkte entwickelt und konstruiert, die sich dann, z.B. als Jumborollos, an moderner Glasarchitektur oder denkmalgeschützten Gebäuden in Großstädten wiederfinden, als Horizontal- und Vertikaljalousien in Geschäfts- und Wohnbereichen, in Callcentern, Großraumbüros. Es gibt Energiesparrollos mit spezieller Beschichtung und Wärmer reflexion und und und ...

„Nur der Wechsel ist wohlütig, unaufhörliches Tageslicht ermüdet“, hat Wilhelm von Humboldt einmal gesagt. In unterschiedlichsten Materialien, Formen und Farben setzen die Mitarbeiter von Solarmatic dies um, mit Hilfe modernster Technik wie auch in Handarbeit. Beispielsweise für die Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar und das Karlsruher Forschungszentrum, im Berliner Sony-Center und bei einem bekannten Eishersteller in Nürnberg, bei Banken in Hamburg und Oslo, Fernsehsendern von Potsdam über Berlin und Hamburg bis München, in Flughafengebäuden, Botschaften, der Charité oder im Krankenhaus in Freiberg. In der Rollobfabrik, wie sie auch genannt wird, gibt es mehrere Ausbildungsberufe: Rolladen- und Jalousiemechaniker, Kaufmann für Dialogmarketing, Handelskaufmann, Mediengestalter, Webdesigner, Fachlagerist und auch Raumausstatter.

[www.solarmatic.de](http://www.solarmatic.de)

Kontakt bei Job- bzw. Ausbildungsinteresse: Tel. 030 56 55 04-73 bei Dipl.-Betriebswirt und Controller Martin Franke



Haben soeben 30 Plissees-Ordner für einen Fachhändler in Österreich versandfertig gemacht: David Okrob (20, Marzahn) und Philipp Baumgarten (20, Strausberg) Fotos: Edda Bräunling

## Aufwertung des Marktplatzes verstärkt das Interesse an Investitionen



Auch die Eigentümer des Hauses am Markt 14 wollen investieren Fotos: Ingrid Oehme

### Wenn vorzeitig Ausgleichsbeträge gezahlt werden, bleibt das Geld zu hundert Prozent für weitere Sanierungsmaßnahmen in der Stadt

(ioe) „Wer zuerst kommt, zahlt weniger“, hieß es in der Überschrift eines Beitrages der Strausberger Sanierungszeitung „Stadtmauer“, die zu Jahresbeginn in den Briefkästen steckte. Darin wurde

erläutert, dass Grundstückseigentümern, die vorzeitig ihre Ausgleichsbeträge im Sanierungsgebiet Altstadt ablösen, ein „Pionierschlag“ von 20 Prozent der zu zahlenden Summe gewährt wird. Außerdem besteht in diesem Fall die Möglichkeit, zinsfreie Ratenzahlungen in Anspruch zu nehmen. Die Höhe der Ausgleichsbeträge, die in Folge der

sanierungsbedingten Wertsteigerung der Grundstücke fällig werden, legt der Gutachterausschuss des Landkreises Märkisch-Oderland fest. Je nach Bodenwertzone liegt dieser im Sanierungsgebiet zwischen fünf und zehn Euro. In der Regel wird reines Gartenland von der veranschlagenden Grundstücksgröße abgezogen. „Ein weiteres Entgegenkommen zugunsten der Bürger ist eine Abzinsung für noch nicht umgesetzte Straßenbaumaßnahmen. Das trifft auf die Anlieger der Müncheberger Straße, am Buchhorst sowie am Lindenplatz zu“, erläutert Uwe Schieferdecker von der Brandenburgischen Stadterneuerungsgesellschaft (BSG). Bislang hätten rund ein Dutzend der in Frage kommenden Anlieger entsprechende Zahlungsvereinbarungen mit der Stadt abgeschlossen.

Die vorzeitige Ablöse bringt nicht nur private Ersparnisse, sondern hilft Strausberg insgesamt, erläutert Uwe Schieferdecker. Denn diese Mittel fließen zu hundert Prozent in die Förderung weiterer Sanierungsmaßnahmen in der Stadt. Wenn die Ausgleichsbeträge erst nach Abschluss der Arbeiten im Sanierungsgebiet gezahlt werden, gehen zwei



Für die Klosterstraße 21 wurden bereits Fördermittel für die aufwendige Sanierung bewilligt

Drittel davon an das Land und den Bund, in Strausberg verbleibt nur ein Drittel.

Mit der beschlossenen Umgestaltung des Marktplatzes – die Arbeiten sollen demnächst beginnen – geht auch ein Interesse von Anliegern einher, in Markt 8 und 14, die Häuser in der

Markt 8 und 14, die Häuser in der Großen Straße 56, 34 und 45 sowie in der Klosterstraße 21. Sie sollen in das Maßnahme- und Durchführungskonzept 2009/2010 aufgenommen werden.

(Ansprechpartner für Ausgleichsbeträge ist Peter Schäfer von der Fachgruppe Stadtplanung, Telefon 03341/38 13 21.)

# Anlaufstelle, Information, Kommunikation, Beratung, Vernetzung, Projekte



## UNSERE SPRECHZEITEN

Büro in der Kita „Spatzennest“ Büro Hegermühlenstraße 58, Zi. 1.12  
 Am Marienberg 63 dienstags 8.30–12 Uhr u. 13–18 Uhr  
 nach Bedarf u. tel. Vereinbarung donnerstags 8.30–12 Uhr

Termine auch außerhalb der Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung möglich! Tel. (03341) 38 12 17, E-Mail: ute.wendorff@stadt-strausberg.de, www.stadt-strausberg.de unter Kinder-, Jugend-, Familienbüro

## Wir laden wieder ein zur Stadtranderholung

In diesem Jahr steht die Woche unter dem Motto: „Bei uns geht's rund im Zirkus kunterbunt“ und beinhaltet spielerische, künstlerische, christliche, sportliche sowie musikalische Elemente. Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren sind im Kulturpark Strausberg vom 20. bis 26. Juli täglich in der Zeit von 10 bis 18 Uhr herzlich willkommen. Der Sonntag ist wieder Familientag.

Wenn Sie möchten, dass Ihr Kind daran teilnimmt, dann melden Sie es bitte rechtzeitig an. Die Kosten für die Woche betragen 40 €. Anmeldeformulare finden Sie in allen Kitas und Horten oder in der Stadtverwaltung im Kinder-, Jugend- und Familienbüro oder unter www.stadt-strausberg.de

unter dem Familienbüro oder www.familienbuendnis-strausberg.de Stadtranderholung ist ein Kooperationsprojekt des Missionscamps Oederbruch e.V., den Sozialarbeitern/innen des Clubs in Vorstadt, des KSC, des SHS, des Domizils und der Stadtverwaltung Strausberg. Wir freuen uns über Ihre Anmeldungen. Informationen über das „Strausberger Bündnis für und mit Familien“ erhalten Sie auf unserer Internetseite www.familienbuendnis-strausberg.de oder in der Stadtverwaltung Zimmer 1.12 in der Koordinierungsstelle im Kinder-, Jugend- und Familienbüro. Ansprechpartnerinnen sind Ute Wendorff zu erreichen unter Tel. 03341/38 12 17 und Annett Pallarz zu erreichen unter Tel. 03341/38 12 12.

<p><b>Kieztreff in Vorstadt FÜR KIDS und ELTERN</b>                  H.-Dorrenbach-Str. 1                  Anbau der Vorstadtgrundschule,                  1. Etage</p>	<p><b>Montags bis freitags in der Zeit von 14 bis 18 Uhr</b> für Kids geöffnet mit Angeboten: Hausaufgabenhilfe, Spielen, Malen, Basteln, sportliche Betätigung, Kochen, Backen und was Ihr noch so an Ideen habt. Montags immer <b>Rock Solide Club</b> mit dem Missionscamp ab 15.30 Uhr.  <b>Jeden Donnerstag in der Zeit von 9 bis 11.30 Uhr:</b> Elterntreff mit Frühstück. Jeder der Lust auf Gespräche hat, kommt vorbei und bringt eine Kleinigkeit fürs Frühstück mit. Wir laden Euch herzlich ein, gern auch mit Kindern!  <b>In der Ferienzeit</b> ist der Kieztreff vom <b>14.4. bis 17.4.</b>, täglich von <b>10 bis 16 Uhr</b>, geöffnet. Ein Höhepunkt wird der Wildnistag sein. Da gehen wir auf Spurensuche und kochen in der Natur.  <b>Ansprechpartnerin:</b> Evelyn Korn, Tel. 0174/6 71 76 00</p>
<p><b>Osterferien</b></p>	
<p><b>Kieztreff in Ost FÜR KIDS und ELTERN</b>                  in der Kita „Sonnenschein“ in der A.-Becker-Str. 12 rechter Eingang                  1. Etage</p>	<p><b>Immer montags bis freitags in der Zeit von 14 bis 18 Uhr</b> für Kids geöffnet, mit den Angeboten: Hausaufgabenhilfe, Spielen, Malen, Basteln, Werkeln, sportliche Betätigung, Kochen, Backen und was Ihr noch so an Ideen habt.  <b>Jeden Montag in der Zeit von 9 bis 11.30 Uhr:</b> Elterntreff mit Frühstück. Jeder der Lust auf Gespräche hat, kommt vorbei und bringt eine Kleinigkeit fürs Frühstück mit. Wir laden Euch herzlich ein, gern auch mit Kindern!  <b>Am Montag, dem 16.3.09</b>, ist der Bürgermeister im Kieztreff zu Besuch. In der Zeit von <b>16 bis 18 Uhr</b> nimmt er sich für die Kinder Zeit für gemeinsame Gespräche und gemeinsames Kochen.                  In der Zeit vom <b>8.4. bis 14.4.</b> gibt es Ferienangebote im Kieztreff.                  Ein Höhepunkt wird der Besuch im Berliner Zoo sein  <b>Ansprechpartnerin:</b> Frau Wolter (z.Z. Frau Weber) Tel. 0173/4 89 08 85</p>
<p><b>Besuch vom Bürgermeister</b></p>	
<p><b>Osterferien</b></p>	
<p><b>Ein Info-Nachmittag am 18.3.09 zum Thema „Mutter-Kind-/Vater-Kind-Kur um 13.30 Uhr in der Kita „Spatzennest“ im Elterntreff</b></p>	<p>Sie wollen eine <b>Mutter-Kind-Kur</b> beantragen und haben Schwierigkeiten dabei?                  Die Kurberaterin Ute Basche unterstützt Eltern beim Beantragen einer Mutter-Kind- bzw. Vater-Kind-Kur, sie findet die richtige Kurklinik, bearbeitet Widersprüche und vieles mehr ...                  Wir laden Sie herzlich ein zu einem Info-Nachmittag am Mittwoch, dem 18. März, um 13.30 Uhr, in den Elterntreff der Kita Spatzennest am Marienberg 61</p>
<p><b>Schwerpunktaufgaben des Bündnisses in diesem Jahr:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung einer Dokumentation als Handreichung für Familien über konstante Ferien- und Freizeitangebote für Kinder in Strausberg</li> <li>- Verbesserung der Spielplatzsituationen in Strausberg</li> <li>- Familien- und Selbsthilfetage in Strausberg vom 5. bis 15. Mai</li> <li>- Regionalkonferenz im Juni, in Kooperation mit dem Nordheimbund zum Thema: „In Strausberg miteinander leben und füreinander da sein“</li> <li>- Familienveranstaltung zum 20.9. - 3 Jahre Strausberger Bündnis für und mit Familien“</li> <li>- Überarbeitung des Familienwegweisers</li> </ul>	

# Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag, Gesundheit und Wohlergehen!

## Februar 2009

**zum 99. Geburtstag**  
 Maria Eichhorst am 21.02.

**zum 94. Geburtstag**  
 Fritz Blasing am 28.02.

**zum 92. Geburtstag**  
 Martha Schmidt am 23.02.  
 Herta Müller am 27.02.  
 Hedwig Termer am 28.02.

**zum 91. Geburtstag**  
 Dorothea Krefth am 17.02.

**zum 85. Geburtstag**  
 Erna Dahlke am 14.02.  
 Dorothea Weinberg am 16.02.

**zum 80. Geburtstag**  
 Regina Klein am 15.02.  
 Friedrich Kemter am 17.02.  
 Otto Schwatke am 18.02.  
 Heinz Kralack am 20.02.  
 Horst Neuhoff am 22.02.  
 Heinz Roeglign am 22.02.  
 Oskar Scheibner am 24.02.  
 Gisela Schulz am 24.02.  
 Günter Roth am 25.02.

**zum 75. Geburtstag**  
 Edith Panoscha am 15.02.  
 Martha Hoppenheit am 18.02.  
 Manfred Schur am 19.02.  
 Gisela Götzeln am 20.02.  
 Helga Schneider am 21.02.  
 Irene Grünhagen am 22.02.  
 Frieda Radaiczak am 23.02.  
 Heinz Contius am 25.02.  
 Georg Bartel am 26.02.  
 Charlotte Langer am 27.02.

**zum 70. Geburtstag**  
 Anita Galle am 14.02.  
 Manfred Pietsch am 14.02.  
 Elke Kuckla am 15.02.  
 Renate Matzukat am 17.02.  
 Ludmilla Hamann am 18.02.

Horst Manthei am 18.02.  
 Erna Schulz am 19.02.  
 Erika Petsche am 20.02.  
 Helga Rost am 20.02.  
 Eva-Maria Abraham am 22.02.  
 Gerhard Flade am 23.02.  
 Helmut Posselt am 24.02.  
 Jutta Sack am 24.02.  
 Renate Schrön am 24.02.  
 Helga Winzek am 24.02.  
 Peter Thalacker am 25.02.  
 Joachim Bothe am 26.02.  
 Horst Lehmann am 27.02.  
 Melitta Milkau am 27.02.  
 Erika Meier am 28.02.

## März 2009

**zum 101. Geburtstag**  
 Hedwig Muszynski am 05.03.

**zum 97. Geburtstag**  
 Hedwig Heilmann am 05.03.

**zum 93. Geburtstag**  
 Boleslawa Zierau am 10.03.

**zum 91. Geburtstag**  
 Maria Birkholz am 13.03.

**zum 90. Geburtstag**  
 Irma Krause am 09.03.

**zum 85. Geburtstag**  
 Elfriede Günther am 02.03.  
 Hertha Duve am 03.03.  
 Johanna Griebel am 06.03.  
 Horst Pauli am 10.03.

**zum 80. Geburtstag**  
 Oskar Tonn am 02.03.  
 Elly Zube am 02.03.  
 Ruth Herzog am 04.03.  
 Gertrud Much am 04.03.  
 Horst Krüger am 05.03.  
 Günter Genthe am 06.03.  
 Christa Noack am 07.03.  
 Gisela Wendel am 07.03.  
 Gerhard Drescher am 09.03.

Paul Brahmam am 10.03.  
 Günter Hartig am 11.03.  
 Erna Mussdorf am 12.03.  
 Erna Abendroth am 13.03.  
 Irene Gerstenberger am 13.03.  
 Erna Reinhardt am 13.03.

**zum 75. Geburtstag**  
 Helmut Feindt am 01.03.  
 Hella Gerbert am 01.03.  
 Dietrich Richter am 01.03.  
 Leo Anitzky am 02.03.  
 Karl-Heinz Naß am 02.03.  
 Irmgard Pech am 04.03.  
 Lothar Lindau am 05.03.  
 Liebgard Schubert am 05.03.  
 Klara Steinbach am 05.03.  
 Eva Rother am 07.03.  
 Karl-Heinz Pfeifer am 08.03.  
 Adelheide Syckor am 08.03.  
 Rosemarie am 09.03.  
 Hirschmann am 09.03.  
 Charlotte Deckert am 10.03.  
 Werner Knak am 10.03.  
 Helga Blume am 11.03.  
 Edeltraut Preuß am 11.03.  
 Renate Neumann am 12.03.  
 Helfried Fiedler am 13.03.

**zum 70. Geburtstag**  
 Irma Heilmann am 01.03.  
 Renate Schmidt am 02.03.  
 Waltraud Gutzke am 04.03.  
 Klaus Ratajczak am 04.03.  
 Günter Richnow am 05.03.  
 Hans Schöler am 05.03.  
 Ernst Scholl am 05.03.  
 Aloys Diekmann am 06.03.  
 Günter Kutschke am 06.03.  
 Inge Schmidek am 07.03.  
 Peter Fritsche am 08.03.  
 Irmgard Ressin am 09.03.  
 Egon Splittgerber am 09.03.  
 Rolf Dornblut am 10.03.  
 Hans-Joachim Hebes am 10.03.  
 Ingrid Heuke am 11.03.  
 Rolf Nitzsche am 13.03.



BBS STRAUSBERG

**Häusliche Krankenpflege**  
**Häusliche Kinderkrankenpflege**  
**Beratung und Hilfe zur Pflege**  
**Ambulante OP-Nachsorge**  
**Hauswirtschaftliche Versorgung**  
**Mobiler Mittagstisch**



**BENDEL**  
 Häusliche Kranken- und Seniorenpflege

Bendel – Häusliche Kranken- und Seniorenpflege  
 Prötzeler Chaussee 5 Wilhelmstraße 2  
 15344 Strausberg 15345 Petershagen/Eggersdorf  
 Telefon (0 33 41) 4 42 04 Telefon (0 33 41) 4 42 04

Bürozeiten:  
 Montag-Freitag 8–16 Uhr  
 und nach Vereinbarung

# Im 43. Jahr schon „Sport frei!“ mit Dorle

**Treffpunkt mittwochs um 19.30 Uhr wie eh und je in der Sporthalle hinterm Gymnasium / Übungsleiterin-Nachwuchs gesucht!**

(eb) Die Gymnastikfrauen sagen: „Wir kommen, weil Du kommst“. Ihre Trainerin wiederum: „Ich muss gehen, weil die Frauen auf mich warten.“ Wer k.o. von der Arbeit sei, müsse gerade dann Sport treiben, hat sie schon so mancher Frau geraten. Erfolgreich. Mittwoch für Mittwoch um 19.30 Uhr treffen sich über 20 weibliche Gleichgesinnte mittleren Alters und Dorle Brunzel in der Turnhalle des Gymnasiums zum gemeinsamen Freizeitsport. Sie sind „auch sonst zu jeder gymnastischen ‚Schandtat‘ bereit“, berichtet augenzwinkernd Hagen Kattner. Seit 1966 ist das so. Ununterbrochen. 42 Jahre schon gibt es mittlerweile dieses „Sport frei mit Dorle“. Früher Mitglieder der BSG Empor, haben sich die Sportlerinnen nunmehr in der Volkssolidarität organisiert, sind im Monat mit gerade mal zwei Euro für ihren Sport dabei. Dorle Brunzel trainiert sie ehrenamtlich.

Sie stammt aus einer Strausberger Unternehmerfamilie; ihre Mutter erblickte 1907 in der Jugendstilvilla im Fischerkietz (inzwischen wunderbar vom neuen Eigentümer EWE saniert als Ferienobjekt) das Licht der Welt. Später wurde die Färberei/Chemische Reinigung zur Berliner Straße verlegt,



*Dorle Brunzel (3.v.l.) im Kreise der Sportfreunde Marina Wolinski, Dr. Hagen Kattner (Geschäftsführer des KSC Strausberg a.D. und Eggersdorfer), Marlen Hennig aus Eggersdorf, Doris Domann von der KSC-Abteilung Schwimmen (re.). Dorles Ehemann Wilfried steht hinten in der Mitte*

*Foto: Edda Bräunling*

wo sie noch heute in Familienbesitz ist. „Ich erinnere mich genau an die Zeit nach 1945“, erzählt Dorle Brunzel. „Da standen zehn, zwölf Frauen hintereinander an den Plättbrettern ...“

Eine Kommode voller Urkunden, Pokale und darüber einen wahren Medaillenregen kann man in Brun-

zels Wohnung sehen. Sportlich sind schließlich beide Eheleute! Als kürzlich die KSC-Votreter Dr. Hagen Kattner, Doris Domann, Marlen Hennig und Marina Wolinski namens aller anderen Freizeitsportler Blumen und Glückwünsche zum Jubiläum von Dorle Brunzel überbrachten, schwebelten sie alle schnell

in der Vergangenheit bei sportlichen Höhepunkten. Dorle ist schließlich auch Schwimmerin und Trainerin in der KSC-Schwimmabteilung. Marlen trainiert die Fünf- bis 12-jährigen, Rückenschwimmerin Marina vertritt Strausbergs Seniorenschwimmer seit 1997 bei Europa- und auch Weltmeisterschaften. Und Hagen, auch Gemeindevertreter im Doppeldorf und Kreistagsmitglied, war bis vor kurzem der Geschäftsführer des KSC, dem größten Strausberger Verein. Marlen kennt Dorle seit 1957 vom damaligen Taucherlehrgang in der Badeanstalt, dem ersten in Strausberg überhaupt. Aufgewachsen ist Dorle Brunzel in Bitterfeld. In der Schule hatte sie Spaß am Turnen und den Schwungringen, sie nahm am 1. Deutschen Turn- und Sportfest 1954 in Leipzig teil. Als sie im gleichen Jahr in die 9. Klasse der Dierterwegschule in Strausberg kam, lernte sie dort ihren Wilfried kennen, mit dem sie zwei erwachsene Kinder hat. Heute hat das sportliche Paar ein ausgefülltes Berufsleben hinter sich, das für Dorle drei Berufsabschlüsse bedeutete, nämlich den einer medizinisch-technischen Assistentin, der Wirtschftskauffrau und diplomierten Juristin. Sie war immer diszipliniert, fleißig, kreativ, beharrlich und ist es auch heute noch. Die Präsentation von Bildern, Filmchen (wie sie immer zur S-Bahn rannte) und Musik, die die Kinder ihr zum kürzlichen Jubiläum

schenkten, spricht darüber Bände. Dorle im selbst genähten Bikini Ende der 50er Jahre, mit Mann und Kindern, bei der Arbeit, beim Sport, beim Hausausbau, auf dem Siegerpodest in der Schwimmhalle, im Urlaub mit den Enkeln. DDR-Meisterschaften im Rettungsschwimmen 1959 ... wir wünschen Dir, dass Dein Leben weiterhin so unruhig bleibt, wünschten die Kinder. Neun Jahre hatte das Paar auf dem Dachboden von Mutters Haus in zwei Neunquadratmeterzimmern gewohnt. Von Strausberg ging's 1971 ins eigene Heim nach Petershagen, das sie ausbauten und modernisierten. Heute gehört dazu der Swimmingpool Marke Eigenbau dazu, den sie jüngst überdachten. Ein Leben ohne Sport ist für beide Brunzels undenkbar, daran änderten auch die beiden Hüft-Operationen von Dorle nichts. Just an ihrem 70. Geburtstag spürte sie auf Skiern exakt die Abfahrt hinunter, die Rosi Mittermaier nahe Innsbruck einst gefahren war ... Zwar will sie auch mit 80 noch den Jüngeren etwas vormachen, jedoch nicht mehr unbedingt als Übungsleiterin. – Wer will in ihre Fußstapfen treten? Frau(en) mit Musikverständnis, Talent und Ausstrahlung sind gesucht. Bitte melden Sie sich bei Brunzels in der Petershagener Hermannstraße 25! Damit auch „die kleinen grauen Zellen“ in Bewegung bleiben, lernen beide Brunzels derzeit Englisch.

## Integration in der Praxis



*Die Gruppe vor dem Reichstag*

*Fotos: SBSW*

**Teilnehmer aus den Integrationskursen des SBSW e.V. in Strausberg besuchen Deutschen Bundestag**

(NSZ/eb) Das Strausberger Bildungs- und Sozialwerk e.V. führt seit 2005 regelmäßig Integrationskurse (Sprach- und Orientierungskurse) im Auftrag vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) durch. 380 Menschen mit Migrationshintergrund haben bisher diese Hilfe zur erfolgreichen Integration in Deutschland genutzt. Neben der täglichen Sprachausbildung, die täglich fünf Unterrichtseinheiten bis zu sieben Monate lang umfasst, gibt es weitere Angebote in Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern. Dazu gehören weiterführende Kurse, Projekte, die Arbeitsmöglichkeiten schaffen, kleine Feste und Sportveranstaltungen.

Der 10. und 13. Integrationskurs des SBSW e.V. waren kürzlich auf Exkursion zum Thema „Das politische Leben in der neuen Heimat“ – sie besuchten in Vorbereitung auf den Orientierungskurs den Deutschen Bundestag. Die

Teilnehmer sollten etwas über den Parlamentarismus in der Bundesrepublik Deutschland in Erfahrung bringen. Sachkundig geführt von Kursleiterin Frau Ockert spazierten 24 Teilnehmer aus elf Ländern vom Alexanderplatz durch das Brandenburger Tor zum Reichstagsgebäude. Die Migranten aus Bulgarien, Libanon, Palästina, Jordanien, Russland, Ukraine, Kasachstan, Türkei, Kosovo, Vietnam und Albanien wurden im Paul-Löbe-Haus empfangen. Dort hatten sie ein anregendes Informationsgespräch mit der Bundestagsabgeordneten Dr. Dagmar Enkelmann, Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Fraktion DIE LINKE.

Es folgten eine Führung mit Rundgang durch den Plenarsaal, die Dachterrasse und die Kuppel des Reichstagsgebäudes. Nach einem Blick auf das Regierungsviertel äußerten sich die Kursteilnehmer beeindruckt von der gelungenen Gestaltung dieses Abschnitts von Berlin.

## Wie hoch soll der Baum vor der Haustür sein?

**Die Verwaltung holt vor Neupflanzungen den Rat von Fachleuten ein und verfährt bei Ausgleichsmaßnahmen nach rechtlichen Vorgaben**

(ioe) Wenn durch Bauvorhaben Versiegelungen erfolgen, und es vor Ort nicht ausreichend Platz für Ausgleichsmaßnahmen gibt, ist es üblich, auf öffentlichem Land der Kommune Bäume oder Gehölze zu setzen. Nicht immer trifft dies bei den Anliegern auf Gegenliebe, bestätigt Fachbereichsleiterin Rita Schmidt. Es sei schon vorgekommen, dass die getätigten Neupflanzungen dann einfach zurück geschnitten oder in Extremfällen sogar beseitigt wurden.

„Die Verwaltung verfährt bei Ausgleichspflanzungen nicht nach Gutdünken, sondern setzt bei dem Umfang die entsprechenden Maßgaben des Umweltministeriums um. Wir berücksichtigen bei der Auswahl der Sorten selbstverständlich den vorhandenen Bestand und holen fachkundigen Rat ein, welche Bäume in welcher Höhe sich für den Standort anbieten“, erklärt Frau Schmidt. Außerdem spielen die vorhandenen Leitungen im Straßen- und Wegebereich sowie die Zufahrten zu den Grundstücken eine Rolle. Wie beispielsweise in der Kirschallee, wo der Grünstreifen zwar drei Meter breit war, aber wegen der Leitungen im Untergrund keine tief wurzelnden Arten zuließ. Hier entschied man sich für säulenförmige Zierkirschen als Solitärsträucher. Eine weitere Maßnahme im Zusammenhang mit der Erschließung von Wohngrundstücken war die Ausgleichspflanzung von zwölf Weißdornbäumen entlang des Fußwegs zur Bruno-Bürgel-Straße neben dem Umspannwerk.

Egal, ob bei Ausgleichsmaßnahmen oder beim Ersatz von gefälltten Bäumen im öffentlichen Straßenraum, über-

nimmt die mit den Pflanzungen beauftragte Firma für einen Zeitraum von drei Jahren die Garantie und Pflege. Danach ist die Stadt in der Verantwortung. „Wir haben seit Januar diesen Jahres die Strausberger Firma Schneider mit den Baumpflegearbeiten beauftragt“, informiert die Fachbereichsleiterin.

Neben Neupflanzungen als Ausgleich für Versiegelungen gibt es auch die Möglichkeit, Gewässer und Sölle zu sanieren. Derzeit prüft die Verwaltung, ob sich der Pommernpfuhl und der Igelpfuhl dafür anbieten. Die Mittel

für die Sanierung des Igelpfuhls, die circa 130.000 Euro betragen, sind als Ausgabe der Stadt bzw. Einnahme der Stadt vom Bauherrn Bestandteil des Haushaltes 2009. Zum Pommernpfuhl, hier belaufen sich die Sanierungskosten auf 45.000 Euro, gibt es noch keine Entscheidung. Rita Schmidt hofft, dass beide Vorhaben, die der Natur und den Anliegern gleichermaßen zugute kommen, noch in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Wasser- und Bodenverband Stöbber-Erpe verwirklicht werden.



*Zwischen die alten Kastanien in der August-Bebel-Straße wurden kleine Silberlinden gesetzt, die sich durch Blaufärbung auszeichnen*

*Foto: Ingrid Oehme*

## Kochen für Kinderträume



Die Köche in Aktion: Lutz Amsel, Marion Strusch, Thomas Beutler und Markus Demski (v. l. n. r.)  
Foto: Ingrid Oehme

### Traditionelle Eintopfmatinee mit Spitzenergebnis

(ioe) Die Freude bei den Akteuren der Eintopfmatinee am 1. März, die nicht nur für einen guten Zweck kochten, sondern auch selbst Geld spendeten, war groß. Neben dem „Essengeld“ – jeder Gast zahlte fünf Euro und konnte dafür vier Suppen probieren – griffen viele in die Börse, um den Arbeitskreis „Kinderträume“ im Strausberger Bündnis für und mit Familien zu unterstützen. Auf Antrag gewährt dieser Mädchen und Jungen aus einkommensschwachen

und kinderreichen Familien Zuschüsse für Freizeitaktivitäten. Insgesamt 600 Euro, soviel kam bisher noch auf keiner Eintopfmatinee zusammen, überreichte der Initiator Reiner Schwarze der Leiterin des Arbeitskreises, Marion Strusch. Sie stand selbst am Herd und bereitete einen Grünkohleintopf zu. Der 1. Beigeordnete des Landrates, Lutz Amsel, wartete mit einer asiatischen Kichererbsensuppe auf, Spitzenkoch Markus Demski kredenzte eine Selleriecremesuppe, der Stadtverordnete Thomas Beutler lud zu Linsensuppe ein.

## Ein Jahr voller Herausforderungen



Landesmeisterschaftsteilnehmer 2009 in Ortrand: Latoya Djamilia Kliche (8) Jugendmariechen, Franziska Bill (18) Aktivenmariechen, Renée-Chantal Sarucco (9) Jugendmariechen  
Foto: Bräuling

### Märkische Tanzsportgemeinschaft resümiert die ersten 12 Monate

(NSZ) Seit gut einem Jahr gibt es die Märkische Tanzsportgemeinschaft im KSC Strausberg e.V. mit ihren inzwischen 36 Mitgliedern. Und dieses erste Jahr war eine Herausforderung in vielerlei Hinsicht. Da galt es für ein qualifiziertes Training Übungsleiter und Trainer zu gewinnen und auszubilden, da waren für erste Auftritte Kostüme zu beschaffen, ein Berg von Anträgen und Formularen musste bewältigt werden, und das Tanzen selber durfte auch nicht zu kurz kommen. Die Teilnahme am Drachenbootrennen auf dem Straussee, dem Biwak der Bundeswehr in der Barnim-Kaserne und dem Tag der offenen Tür im SEP in Strausberg waren nur einige Höhepunkte. Zum Frühlingfest im April, zu einer Grillfeier während des Trainingslagers im August und zur Jahresabschluss- und Weihnachtsfeier im Dezember trafen sich die Mitglieder der MTSG mit den Eltern der tanzenden Kinder und Jugendlichen. Erfolge auf sportlichem Gebiet: Die Tänzer nahmen an BDK-Qualifikationsturnieren in Hannover, Düren und Harsewinkel teil. Bei Letzterem erntete sich die Gemischte Garde der MTSG die Qualifikation für die Norddeutschen

Meisterschaften im Karnevalistischen Tanzsport in Düren. Zu den Landesmeisterschaften Berlin/Brandenburg im Karnevalistischen Tanzsport am 24. Januar 2009 in Ortrand gingen die Tänzer der MTSG in 5 Disziplinen und 2 Altersklassen an den Start. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen – fünf Stars und davon zwei Landesmeister und drei Vizemeister. In 3 Kategorien werden die Tänzer der MTSG bei den Norddeutschen Meisterschaften im März 2009 in Düren dabei sein. Auftritte im Rahmen von Stadtfesten, Familienfeiern, Betriebsjubiläen und anderen feierlichen Anlässen standen ebenfalls auf dem Programm. „Ein großes Dankeschön den zahlreichen Freunden und natürlich unseren Sponsoren. Wir hoffen auch für die nächsten Jahre auf gute Zusammenarbeit und tatkräftige Unterstützung.“

Gleich zwei der drei Tanzmariechen durften an der RBB-Aufzeichnung der TV-Gala „Heute steppt der Adler“ in Cottbus am 31. Januar teilnehmen – eben genau an dem Tag, an dem ein Jahr zuvor die KSC-Abteilung gegründet wurde. Latoya und Franziska waren am 22.2.2009 im RBB zu sehen.

(Kontakt unter Tel. 03341/35 73 88 und 0171/6 43 88 72)

## Trinkwasser- und Bodenanalysen

Die Arbeitsgruppe für Umwelttoxikologie e.V. Mittweida bietet wiederholt die Möglichkeit, sich in ihren Beratungsveranstaltungen zu Fragen der Wasser- und Bodenqualität, der Wasseraufbereitung und einer optimalen Bodendüngung zu informieren sowie Wasser- und Bodenproben gegen einen Unkostenbeitrag untersuchen zu lassen.

Die nächsten Trinkwasser und Bodenanalysen finden am **Dienstag, dem 31. März 2009, in der Zeit von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr** im Verwaltungsgebäude der EWE und der Stadtverwaltung, Hegermühlenstraße 58, statt.

Das Wasser kann sofort auf pH-Wert, Nitratkonzentration und elektrische Leitfähigkeit untersucht werden. Dazu sollten Sie frisch abgefülltes Wasser (mind. 500 ml) in einer Mineralflasche mitbringen. Auf besonderen Wunsch können zusätzlich auch noch andere Stoffe im Rahmen einer Vollanalyse gemessen werden, oder es kann ermittelt werden, ob Sie bei Ihrem Wasser Kupferrohre für die Hausinstallation verwenden können.

Weiterhin werden auch Bodenanalysen für eine Nährstoffbedarfsermittlung entgegengenommen. Hierzu ist es notwendig, an mehreren Stellen des Gartens Boden auszuheben, so dass insgesamt 500 Gramm der Mischprobe für die Untersuchung zur Verfügung stehen.

Eine Beratung zu weiteren Umweltproblemen ist möglich.

## Radtour zur Straußenfarm

Am **Samstag, dem 4. April 2009**, lädt die Stadt- und Touristinformatio zu einer Radtour mit Wanderleiter Jürgen Goß ein. Ziel ist die „**Straußenfarm in Kagele**“.

Treffpunkt ist 9.15 Uhr auf dem Vorplatz des Bahnhof Strausberg (Vorstadt). Weiter geht es über die Stationen Torhaus, Stienitzsee, Hennickendorf, Herzfelde, Möllensee.

Nach einer Pause geht es anschließend über den R1, Elsensee, Kagele zur Straußenfarm und weiter Richtung Lichtenow, Zinndorf.

Hier besteht die Möglichkeit, den Lilienrundweg zu nutzen und die Pyramide in Garzau zu besichtigen.

Zurück geht es dann über Rehfelde, Herrensee zum Bahnhof Strausberg (Vorstadt).

Auf dem Hof Nr. 1 in Zinndorf kann nach Lust und Laune ein kleiner Imbiss eingenommen werden.

Die Tour ist ca. 30 km lang und dauert etwa 3 Stunden

## Kräuterwanderung

Am **Samstag, 25. April 2009**, lädt die Stadt- und Touristinformatio Sie zu einer „**Kräuterwanderung**“ mit Wanderleiter Rudi Schnabel ein.

Ausgangspunkt ist **um 9.15 Uhr der S-Bahnhof Hegermühle**. Die Strecke verläuft in Richtung Rehfelde mit anschließender Teeverkostung aus den gesammelten Kräutern.

Die ca. 9 km lange Wanderung dauert etwa 3 Stunden.

Die Teilnahmegebühr für die Wanderungen beträgt jeweils 2,50 €, ermäßigt 1,50 €.

## Veranstaltungskalender

14.3.		<b>Vorfestival zum Kinder- und Jugendfestival 2009</b> Handelszentrum, Herrenseeallee 15
14.00 Uhr		<b>Kinder-Flohmarkt</b> „Klub am See“, Wriezener Straße 11
19.00 Uhr		<b>Krimi-Dinner</b> im Hotel „The Lakeside“ Rittersaal Hotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Ch. 6
15.3.	10.00 Uhr	<b>Saisonstart Kletterwald CLIMB UP</b> Sport- und Erholungspark, Landhausstraße 16–18
21.3.	ab 9.00 Uhr	<b>Hallenkitaolympiade der Region Strausberg</b> Sporthalle Oberstufenzentrum, Wriezener Straße
	19.00 Uhr	<b>Spektakulum und Dreyerley-Tafeley in der Lakeside Katakombe</b> Rittersaal Hotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Ch. 6
22.3.	10.00 Uhr	<b>Tanzen und Brunchen</b> – Sonntagstanz für alle Hobbytänzer, „Klub am See“, Wriezener Straße 11
	16.00 Uhr	<b>Dia-Show „Irland“</b> , „Klub am See“, Wriezener Straße 11
27.3.	bis 29.3.	<b>Internationales Gitarrenfestival</b> Ballsaal Strausberg, Große Straße 55
28.3.	19.00 Uhr	<b>Krimi-Dinner</b> im Hotel „The Lakeside“ Rittersaal Hotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Ch. 6
	20.00 Uhr	<b>Theaterstück „Zimmer frei“</b> mit Herbert Köfer u.a. „Klub am See“, Wriezener Straße 11
29.3.	15.00 Uhr	<b>Klavierkonzert „Wunderbare Melodien zum Frühlingserwachen“</b> mit Wassilji Kulikov „Klub am See“, Wriezener Straße 11
2.4.	10.00 Uhr	<b>3. Zeitarbeitsmesse der Agentur für Arbeit</b> „Klub am See“, Wriezener Straße 11
11.4.	17.00 Uhr	<b>Osterfeuer</b> , Kulturpark Strausberg, Wriezener Straße
	19.00 Uhr	<b>Krimi-Dinner</b> im Hotel „The Lakeside“ Rittersaal Hotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Ch. 6
11.4.	bis 13.4.	<b>Indianerfest</b> , „Alter Gutshof“, Prötzeler Chaussee 7
12./13.4.	11.00 Uhr	<b>Großer Familien-Osterbruch</b> Hotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Chaussee 6
18.4.		<b>Frühlingfest in der Hegermühlenstraße</b> Hegermühlenstraße, hinter den Bahnschienen

## Gottesdienste der Kirchengemeinde St. Marien Strausberg

15.3.	9.00 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle mit Abendmahl
	10.30 Uhr	Gemeindesaal
22.3.	10.30 Uhr	Gemeindesaal
29.3.	10.30 Uhr	Gemeindesaal
5.4.	9.00 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle mit Abendmahl
	10.30 Uhr	Gemeindesaal
<b>9.4. Gründonnerstag</b>		
	18.00 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle Tischabendmahl mit anschließendem Imbiss
<b>10.4. Karfreitag</b>		
	9.00 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle mit Abendmahl
	10.30 Uhr	Gemeindesaal mit Abendmahl
<b>12.4. Ostersonntag</b>		
	8.00 Uhr	Andacht auf dem ev. Friedhof Berliner-Straße anschl. gemeinsamer Spaziergang zum Gemeindesaal zum Osterfrühstück
	10.30 Uhr	Gemeindesaal Familiengottesdienst
<b>13.4. Ostermontag – keine Gottesdienste</b>		
19.4.	9.00 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle
	10.30 Uhr	Gemeindesaal
26.4.	10.30 Uhr	Gemeindesaal

## Berichtigung

In der letzten NSZ lud der Förderverein zur Instandsetzung, Pflege und Nutzung der Stadtpfarrkirche Strausberg St. Marien e.V. alle Mitglieder und Interessenten zur Jahreshauptversammlung ein. Dabei schlich sich im Datum ein Fehler ein. Richtiger Termin: Die Versammlung findet am Mittwoch, dem 18.3., um 19.00 Uhr, im Alten Stadthaus, Markt 10, statt.

Kontaktadresse: Freundeskreis St. Marien Strausberg, Markt 10, 15344 Strausberg, (Tel. 0176/22 23 36 16)

## Information des Mietervereins Strausberg und Umgebung e. V.

Die nächsten Rechtsberatungen für Mitglieder finden am **19.3., 2.4. und 16.4., von 15 bis 18 Uhr**, in der Geschäftsstelle August-Bebel-Straße 25 statt. Für allgemeine Fragen und Verwaltungsaufgaben ist der Mieterverein jeden Dienstag, von 13 bis 17 Uhr, in der Geschäftsstelle erreichbar. Tel. (03341) 30 55 05.

# Kinder von 3 bis 11 tanzen den „Karneval der Tiere“

Die größte der vier Gruppen von Tanztrainerin Anja Albrecht (hinten Mitte) beim (Probe-)Schlussbild vom Tanz der Fische im Aquarium



Wie sich die Tanzkinder von Anja Albrecht auch mit Hilfe vieler Muttis seit Wochen darauf vorbereiteten / Kita Nord schaut am 24. März zu

(eb) Sie war am 7. so eine Art Souffleuse und wird es auch am 14. März, um 15.30 Uhr, wieder sein – die Tanztrainerin Anja Albrecht, wenn ihre Tanzkinder aus allen vier Gruppen vor Geschwistern, Eltern, Großeltern, Tanten, Onkeln und Freunden der Familien im Strausberger Ballsaal in der Müncheberger Straße/Ecke Große Straße das Tanzstück „Karneval der Tiere“ aufführen. Im Gemeindesaal der evangelischen Kirchengemeinde war wochenlang dafür geprobt worden, ein intensives Trainingslager hatte es in der Winterferienwoche gegeben, und schon seit November 2008 gar währten die Vorbereitungen von Anja Albrecht und zahlreichen helfenden Muttis für die Kostüme, Kulissen sowie anderes notwendige Beiwerk. Mit Geschick und Geduld und auch ein wenig Geld war alles selbst gekauft, zugeschnitten, genäht, bemalt und gebaut worden! Ein Teil der Wohnung der Familie Albrecht mit ihren drei Kindern wurde zur Nähstube und zum Fundus umfunktioniert. Und jetzt, jetzt konnten die größeren Kinder,

die wöchentlich anderthalb Stunden zum Tanztraining kommen und die kleineren, die jeweils 45 Minuten in der Woche trainieren, so richtig zeigen, was sie schon können. Mit Akribie, Geschick und Geduld übertrug die ausgebildete Tänzerin Anja Albrecht ihre Begeisterung für klassische Musik und Tanz auf die Knirpse, die beim Tanzstück „Karneval der Tiere“ eintauchen in die Welt der Vierbeiner, Fische und anderer tierischer Bewohner dieser Erde.

Das 1886 von Camille Saint-Saens in einem österreichische Dorf in Erinnerung an seine Klavierlehrerzeit 1861 bis 1865 komponierte Musikwerk mit satirischen Anspielungen auf die Komponistenkollegen Jaques Offenbach und Hector Berlioz, das genau aus diesem Grunde erst zur Karnevalzeit im Februar 1922 in Paris seine posthume Wiedergeburt feierte, beginnt mit dem Einzug der Tiere in eine Arena. Klaviere und Streicher imitieren Löwengebrüll, es melden sich Hühner, Steppentiere, Schildkröten, der Elefant, das Känguru, ja ein ganzes Aquarium voller Fische „zu Wort“ – mit wundervollen Kostümen von den Kindern tänzerisch umgesetzt. Sie musizieren, tanzen, führen Kunststücke vor. Zwei „Affenkinder“ führen durchs Programm.

Den Zottelstoff für die drei Löwenmähen entdeckte die Tanztrainerin im Internet, aus Vlies nähte sie die 12 Paar Eselohren und versteifte sie mit Draht, 12 Bäume wurden gebaut, 13 Schildkrötenpanzer und zehn Papp-Fische. Bereits im Sommerschlussverkauf hatte die 36-jährige mit dem Kauf der Requisiten begonnen. Aus Vliesdecken schneiderte Frau Albrecht die 13 Kängurukostüme, andere Muttis halfen beim Fertigen der 25 schillernden Fischkleider, so wie jeweils 3 Tanzkinder auch in den Ferientagen geholfen hatten, die 40 Kinder zwischen drei und elf Jahren aus Strausberg, Petershagen, Eggersdorf und Fredersdorf zu betreuen. Dass Sabine Garn aus der Nachbarschaft der Albrechts zwischen den Tänzern und Musikstücken den Part kurzer Lesungen übernahm, ist eine besonders nette Geste.

In Leipzig übrigens wurde Anja Albrecht Bühnentänzerin, machte 1991 ihren Abschluss in Dresden an der Palucca-Schule und tanzte sieben Jahre am Brandenburger Theater, bis das Ballettensemble aufgelöst wurde. Die Strausbergerin kehrte in ihre Heimatstadt zurück, ließ sich hier nieder und wird in den nächsten Monaten gemeinsam mit ihrem Mann, einem Allgemein-

mediziner, in der Altstadt ein Haus mit Arztpraxis und Ballettsaal bauen. Ihr Tanztraining, das seit Beginn vor zwei Jahren bestens ausgebucht ist, betrachtet sie nicht als Muss, sondern eine Alternative – „nicht jedes Kind mag dreimal die Woche tanzen“. Helene und Philine, die eigenen Töchter, tanzen übrigens auch begeistert mit.

Am 24. März, um 9.30 Uhr, erleben die Knirpse der Kita Nord den „Karneval der Tiere“. Wer das ebenfalls möchte und vielleicht sogar am selben Tag – gegen einen geringen Obolus ist das möglich –, melde sich und seine Kita-/Hortgruppe unter Tel. 0151 54 60 05 00 an.



Die Löwenmähne wird aufgesetzt



Helene und Philine zogen fürs Foto schnell mal die Fischkleider an  
Fotos: Bräunling



**Terrassenüberdachungen**



**Wintergärten**

*Windstabil bis Windstärke 9*



**PERGOLA SUNRAIN – schützt fast wie ein festes Dach**



**An jedem ersten Freitag im Monat Party für Leute über 20**

Immer wieder habe es die Forderung nach einem auf sie abgestimmten Party-Event von Leuten über 20 Jahre gegeben, berichtet Scarlett Kliese, Marketingleiterin des Racket Centers Strausberg. Am Ü-30-Konzept werde sich nichts ändern. „Nachdem ich aber auch zu der jüngeren Zielgruppe gehöre und die Verzweiflung der Jugend kenne, die sich jedes Wochenende wieder die Frage stellt, wohin sie denn heute fahren soll, wird dem jüngeren Publikum ab 20 Jahren bei uns eine neue Anlaufstelle geboten“, so Scarlett Kliese (24). Deshalb findet seit dem 6. März 2009 an jedem ersten Freitag im Monat eine Ü-20-Disco statt. Zu dem mit vielen jungen Hausgästen entwickelten Konzept gehört neben der modernen Musikrichtung und Beleuchtung, auch ein besonderer Dresscode. „Dress to impress“ ist das Motto: Keine alten Turnschuhe oder bis zu den Knien hängende Hosen. Vorsicht: Ausweis- und Alkoholkontrolle.



**Gremzow • Hartwig • Stötzel**  
Wir beraten Sie:  
Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr  
Sa. 10.00-12.00 Uhr

**Haustüren • Vordächer  
Innentüren • Markisen  
Garagentüren • Fenster  
Insektenschutz  
Exklusive Holzzäune**

eMail: [winterg-gremzow@arcor.de](mailto:winterg-gremzow@arcor.de) • Internet: [www.fachwerk-online.de](http://www.fachwerk-online.de)

Nordring 32 • 15366 Neuenhagen • Telefon (03342) 21 32 78 • Fax 21 32 79